

TEST CD-SPIELER/VOLLVERSTÄRKER

ker, knorriger Attitüde ein, so dass er mitunter potenter erscheint, als es die bloßen Zahlen vermuten lassen. So gefällt die konturierte Art seiner immer beweglichen, durchgezeichneten Bassdarstellung ebenso wie die feinfühlig, nuancierte Mittenwiedergabe, die nicht nur eine Karen Carpenter in ihrem unvergessenen „For All We Know“ zu neuem Leben erweckt. Gerade wenn leise gehört wird, fällt dieser Detailreichtum positiv auf, da er verhindert, dass das Klangbild eintönig und flach gerät. So bleibt die musikalische Spannung erhalten.

Ein besonderes Bonbon ist der mit MM- und MC-Tonabnehmern nutzbare Phono-Eingang, der in dieser Preisstufe seinesgleichen suchen dürfte und nur von erheblich teureren externen Vorstufen übertrumpft wird. Selbst die Performance unserer Top-Plattenspieler limitierte er kaum. Sie tönnten über ihn mit der gewohnten Räumlichkeit, Homogenität und Strahlkraft. Für anspruchsvolle Vinylhörer, die sich alles in einem Vollverstärker wünschen, wird der POWER ES somit zur allerersten Wahl.

Und der PLAYER ES passt exakt ins Klangkonzept. Alles, was oben über seinen Amp-Kollegen gesagt wurde, gilt auch für ihn. Seine Wiedergabe ist schlank, durchsichtig und pfeilschnell. Wollte man an dieser Stelle kategorisieren, ließe sich sagen, dass der Spieler wie ein typischer Upsampler klingt: Über den gesamten Frequenzbereich extrem vielschichtig und aufgefächert mit puderfeiner, duftiger Hochtondarstellung, der alles Strenge oder gar Spitze fehlt. Dieser Spieler passt als Signalgeber problemlos auch an noch deutlich aufwändigere Verstärker, harmonisiert jedoch ebenso perfekt mit dem POWER ES.

Ein Dumping-Angebot ist das edle Doppel für Leute, die einfach nur gut Musik hören wollen, gewiss nicht. Doch PLAYER und POWER ES zählen allemal zu den günstigsten Offerten ihrer Qualitätsliga. Keine Frage: Bereits hier steckt ganz viel von Accoustic Arts' speziellem Flair drin. **Matthias Böde**

Vertrieb:
Schunk Audio Engineering
Tel.: 07133/974770
www.accousticarts.com

ACCUSTIC ARTS PLAYER ES



um €2990
Maße: 48,2x10x37 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

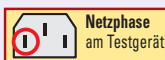
Der PLAYER ES bietet genau das, was der audiophile Hörer braucht: einfache Bedienung, Eingänge für andere Digitalgeräte inklusive PC sowie ein erlesenes Klangbild, das aus den edlen Bauteilen, aber auch aus der ambitionierten Technik resultiert.

MESSERGEBNISSE *



Frequenzgänge	linear, maximal -0,8 dB bei 20 kHz
Rauschabstand Digital 0	111 dB
Quantisierungsrauschabstand (400 Hz/0 dB)	98 dB
Klirrfaktor (400 Hz/-60 dB)	0,18 %
Aliasingverzerrung (-30 dB)	0,012 %
Wandlerlinearität bis -90 dB	<0,1 dB
Abstabsicherheit	mittel
Erschütterungsfestigkeit	schlecht
Rechteck-/Impulsverhalten	gut/gut (Phasendrehung)
Einlesezeit	8 s
Ausgangswiderstand bei 1 kHz	47,3 Ω
Ausgangsspannung bei 0 dB	2,27 V
Leistungsaufnahme	
Aus Standby Leerlauf	0 - 15 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Beim Labordurchgang hagelte es Bestwerte (grün markiert) für den PLAYER ES in praktisch allen wichtigen Belangen. Rauschen, Verzerrungen, Unlinearitäten – alles kein Thema. Leichte Probleme hatte das leise arbeitende Laufwerk, das zudem keine Erschütterungen mag, bei Störungen in der Informationspur. Außerdem wird die Gesamtphase um 180 Grad gedreht.



AUSSTATTUNG

Ein Paar Analogausgänge in Cinch, zwei Digitaleingänge (koaxial, USB), aber kein Digitalausgang, Fernbedienung mit Zehnertastatur, übliche Programm- und Wiederholfunktionen (ohne Scan, A/B), Anzeige von CD-Text.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	82%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

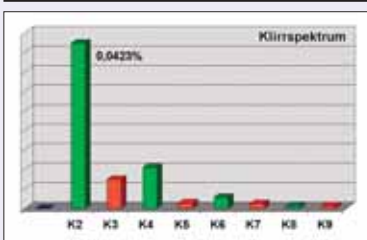
ACCUSTIC ARTS POWER ES



ab €2990 (Hochpegelversion, mit Phono um €3490), Maße: 48,2x10x39 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre

Puristischer Vollverstärker mit einem sehr offenen, detailreichen und geordneten Klangbild, das ihn zu einem audiophilen Highlight der Klasse macht. Ausreichende Leistung für die meisten Lautsprecher. Der optionale Phono-Eingang ist ein besonderes Sahnestück.

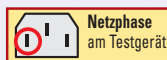
MESSERGEBNISSE *



Dauerleistung an 8 4 Ohm	79 92 Watt pro Kanal
Impulsleistung an 4 Ohm	142 Watt pro Kanal
Klirrfaktor bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,008 0,042 0,054 %
Intermodulation bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB	0,04 0,3 0,34 %
Rauschabstand CD bei 50 mW 5 Watt	67 85 dB
Rauschabstand Phono MM (5 mV, 1 kOhm)	80 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM	>10 mV
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV, 10 Ohm)	74 dB
Übersteuerungsfestigkeit MC	10 mV
Kanaltrennung bei 10 kHz	56 dB
Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm	125
Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω)	70 kHz
Anschlusswerte	praxisgerecht
Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60 dB	1 dB

Leistungsaufnahme
Aus | Standby | Leerlauf 0 | - | 49 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Gute Leistungsreserven, die Verzerrungswerte liegen gerade bei den Intermodulationen etwas höher als üblich, sind aber unkritisch. Tadelloser Rundemeindruck.



AUSSTATTUNG

Vier Hochpegelgänge, von denen einer mit einer Phono-MM/MC-Karte ausgestattet werden kann. Durchschleifzug, ein Paar Lautsprecheranschlüsse, Schutzschaltung, Fernbedienung für die Lautstärke.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	84%
PREIS/LEISTUNG	★★★★★
ÜBERRAGEND	

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de

STEREO STEREO
MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK



Sonderdruck aus STEREO 1/2011

TEST CD-SPIELER/VOLLVERSTÄRKER

Dumping aus Deutschland?

Günstig, klangstark und hochwertig verarbeitet – das ist das Erfolgsrezept der Komponenten von Accustic Arts. Zeigt auch die neue CD-Spieler/Vollverstärker-Kombi PLAYER ES und POWER ES diese verführerische Mischung?

Da soll noch einer sagen, hiesige Produkte seien teuer. Accustic Arts aus Lauffen unweit von Stuttgart spricht dem Vorurteil Hohn und stellt zum Beispiel die günstigsten Angebote unter den Top-Referenzen der Rubriken Vor- und Endverstärker des STEREO-Testspiegels – mit zum Teil deutlichem Preisabstand zu den Klassen-Kameraden aus anderen Weltregionen.

Klar doch, dass wir da gespannt auf die neuen „Kleinen“ des schwäbischen Unternehmens warteten, den CD-Spieler PLAYER ES und den Vollverstärker POWER ES, die jeweils um 2990 Euro kosten. Der Amp wird auf Wunsch mit einer Phono-MM/MC-Platine geliefert, die mit weiteren 500 Euro zu Buche schlägt und – das sei schon hier verraten – jeden davon wert ist. Man kann sie auch nachrüsten, sie muss dann allerdings im Werk implementiert werden. Das ist zwar umständlicher als die übliche Einstecklösung, die der Kunde oder ein Händler selbst vornimmt, doch diese vermochte den Hersteller klanglich nicht zu überzeugen. Ein Hinweis darauf, wie konsequent am Neckar gedacht wird.

Technische und ästhetische Aspekte zugleich berücksichtigt

Aus diesem Grund gibt es auch keine Ein-/Aus-Funktion auf der edel microlierten Aluminiumfrontplatte der flachen Komponenten, sondern nur eine Haupttaste direkt am hinteren Netzeingang. Erstens würde jeder zusätzliche Schalter in der Netzzuleitung den Klang verschlechtern, zweitens hätte ein zusätzliches Element die optische Symmetrie und Harmonie der mit lupenrein verchromten Messingknöpfen und -blen-

den bestückten Fronten gestört. Diese Mischung aus technischem und ästhetischem Anspruch ist typisch für den Ansatz von Accustic Arts.

Dass sie zum Ein- und Ausschalten stets hinteres Gerät fassen müssen, stört laut Geschäftsführer Martin Schunk nur ganz wenige der Accustic Arts-Kunden. Die sollten auf jeden Fall immer Ersatzbatterien für die Fernbedienung des PLAYER ES



Betreibern von Plattenspielern sei die 500 Euro teure Phono-Platine wärmstens empfohlen

bereithalten, denn ohne den Infrarotgeber lassen sich zwar noch Discs abspielen, doch schon der Titelsprung steht dann nicht mehr zur Verfügung.

Hochklassig und schnörkellos ist der innere Aufbau und die sonstige Ausstattung. So schalten langzeitstabile Relais mit vergoldeten Silberkontakten die insgesamt vier Eingänge des POWER ES um – zusätzlich gibt es eine **Durchschleiffunktion**



Über die roten DIP-Schalter zwischen den Phono-Eingängen werden MM- und MC-Typen vorgewählt. Das Anschlussfeld des POWER ES ist ebenso übersichtlich wie sein Innenleben, dessen hinteren Teil der Kühlkörper für die vier Endtransistoren samt Treibern einnimmt



für AV-Anwendungen –, bietet sein 330-Watt-Ringkerntrafo getrennte Wicklungen für die Vorstufen- und Leistungssektion sowie für die beiden Kanäle, wurden die zwei MOS-FET-Endtransistoren jeder Seite penibel selektiert, und das gekapselte „High Grade“-Potentiometer bietet exakten Gleichlauf.

Im PLAYER ES findet ein ausschließlich für die Musikwiedergabe konzipiertes, jitterarmes und stabiles Laufwerk des Wiener Anbieters StreamUnlimited Anwendung. Besondere Aufmerksamkeit zieht die mit üppig dimensionierten Versorgungstufen besetzte Netzteilplatine auf sich. Hier werden für die Lasersteuerung, die digitale Signalverarbeitung, das Display und die D/A-Wandlersektion samt Ausgangsstufe individuell stabilisierte, von etwaigen Einflüssen der Nachbarbereiche weitestgehend unbehelligte Spannungen generiert.

Hoher Aufwand auch beim USB-Eingang, der ein eigenes Board bekam und über den sich gängige PC-Musik-Formate wie etwa WAV, FLAC oder MP3 wiedergeben lassen. Denn der Player ES ist von Accustic Arts ebenso als hochwertiger CD-Spieler wie auch als D/A-Wandler für externe Quellen – wie etwa DVB-Empfänger – gedacht. Für diese und anderes in Sachen Chips, Netzteil und Ausgangsstufe weniger aufwändig gemachtes Digital-Equipment ist der SP/DIF-Eingang mit Cinch-Buchse vorgesehen. Die drei Wahltasten für die beiden Digital-Inputs – einen Digital-Ausgang sucht man leider vergeblich – sowie das interne Laufwerk sitzen gleichberechtigt unterhalb der per Metallstangen geführten Schublade.

Sämtliche Signale werden von Burr-Browns Bitraten-Konverter SRC4192 auf eine **Abtastrate** von 192 Ki-

Die mitgelieferten Fernbedienungen sind aus Kunststoff. Über die des Amps (!) lässt sich nur die Lautstärke regeln

STICHWORT

Durchschleifen: Die hier anliegenden Signale laufen direkt zur Endstufe. So lässt sich der Verstärker in AV-Anlagen von einem Prozessor aus ansteuern.

dem gefürchteten Taktzittern durch Neutaktung des Datenstroms effektiv entgegenwirkt. Insgesamt ein durchdachtes, schlüssiges Konzept, das sich auch im Labor bewährte (siehe Testprofil). Dass man in Lauffen in Player wie Amp nicht gleich noch hochwertige Sicherungen statt Standardware eingesetzt hat, verwundert angesichts der übrigen Perfektion, die bis in die ausführlichen Bedienungsanleitungen samt mehrfach abgezeichneten Fertigungs- und Prüfprotokollen reicht.

Die Verwandtschaft mit den Top-Referenzen ist ohrenfällig

Obwohl in einer ganz anderen Preis- und Leistungsklasse als die großen Verstärker angesiedelt –

Accustic Arts' TUBE-PREAMP II und die Endstufe AMP II MK2 kosten im Set rund 15500 Euro – ist beim Power ES die Verwandtschaft hörbar. Sie äußert sich in einer ungemein offenen, detailreichen, aber auch entspannten und betont übersichtlichen Darstellung des musikalischen Geschehens. Bis zu seiner freilich deutlich früher einsetzenden Grenze imitiert er gekonnt die lockere, selbstverständliche Gangart der teuren Vorbilder, und sogar von der faszinierenden, flirrig-schillernden Hochtondiktion der großen Röhren-Vorstufe hat er – Danke! – eine Prise mitbekommen.

Seine gut 140 Watt Impulsleistung pro Kanal setzt der Schwabe mit flin-

lohertz bei 24 Bit Wortlänge hochgesetzt, neudeutsch „up-gesampelt“. Diese virtuelle Erhöhung der Auflösung sorgt für die adäquate Fütterung des Wandler-Chips OS4398 aus dem Hause Cirrus Logic. Obendrein ist so ein Upsampler eine prima Jitterfalle, die



Aufwändig bestückt und auf dem neuesten Stand ist die Platine hinter dem USB-Eingang



Das mit vier stabilen Spannungsversorgungen bestückte Netzteil-Board des Players zeigt den Aufwand. Sein Anschlussfeld ist puristisch besetzt (o.)

